

Biografien

steirischer herbst 2013

atelier le balto / Antonia Baehr / Dewey Dell / Luigi Fassi & Katerina Gregos / Massimo Furlan / hoelb / hoeb / Fumiyo Ikeda & Un Yamada / Anne Juren / Daniel Kötter & Hannes Seidl / Federico León / Boris Nikitin / Amund Sjølie Sveen / Theater im Bahnhof & Gaststubentheater Gößnitz / united sorry / A Two Dogs Company & Kris Verdonck / Ann Liv Young

atelier le balto (DE/FR)

Die Urbanistin Véronique Faucheur und der Landschaftsarchitekt Marc Pouzol führen seit 2001 das atelier le balto in Berlin. Gemeinsam mit Marc Vatinel konzipieren und realisieren sie Gärten für zahlreiche Orte in künstlerischem oder kulturellen Zusammenhängen wie dem Palais de Tokyo in Paris, den Kunst-Werken (KW) in Berlin, der Villa Romana in Florenz und dem Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen. Wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist die Berücksichtigung der Entwicklung von Pflanzen und der Bewegung von Menschen, die sie Orte der Begegnung und des Austauschs schaffen lässt. Faucheur (geb. 1963) studierte Urbanismus am Institut für Stadtplanung der IFU Paris sowie Geschichte der Landschaft und Gärten an der ENSP Versailles und hat professionelle Erfahrung mit zeitgenössischem Tanz und Choreografie. Marc Pouzol (geb. 1966) ist freischaffender Garten- und Landschaftsarchitekt (Landschaftsarchitekturschule Versailles, 1993), gelernter Gärtner (Ecole du Breuil, Paris) sowie Mitglied der Architektenkammer Berlin und des Werkbunds Berlin. Für das Festivalzentrum des steirischen herbst 2013 arbeiten sie als Team mit Laurent Dugua (Außenarchitektur), Holger Lindmueller & Grégoire Tourne (Interieur-Design) und dem Studio Dinnebier (Beleuchtung).
lebalto.de

Antonia Baehr (DE)

Antonia Baehr ist Choreografin und Filmemacherin. Ihre Stücke zeichnen sich durch eine disziplinenübergreifende Arbeitsweise aus, die die Fiktion des Alltäglichen und die Fiktion des Theaters untersucht. Sie arbeitet mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern, häufig in Form eines Rollenspiels, zusammen: Jeder ist von Projekt zu Projekt abwechselnd Regisseur, Autor, Performer oder Gast. Baehr studierte Film- und Medienkunst an der Hochschule der Künste Berlin bei Valie Export und erhielt ein DAAD- und ein Merit Scholarship Stipendium für das School of The Art Institute of Chicago, ihren Master in Performance-Regie absolvierte sie bei Lin Hixson. Von 2006 bis 2008 war Antonia Baehr artiste associée der Laboratoires d'Aubervilliers in Frankreich. Ihre Produktionen umfassen u. a.: „Holding Hands“ (2000) mit William Wheeler, „Un après-midi“ (2003), „Cat Calendar“ (2004) mit Antonija Livingstone, „Larry Peacock“ (2005), koproduziert von A. Neumann und S. Ercklentz, „Danke“ (2006), „Over The Shoulder“ (2009), „For Faces“ (2010), „My Dog is My Piano“ (2012) und „Beginning with the Abecedarium Bestiarium“ (2012). Mit „Lachen“ war sie beim steirischen herbst 2009 zu Gast. Zwischen März und Mai 2013 präsentierte Baehr zusammen mit Werner Hirsch an der Brüsseler Beursschouwburg mit „make up. at Antonia Baehr and Werner Hirsch's table“ eine Reihe unterschiedlicher Formate, Performances, Film, Video-Installationen, Musik, Buch- und Vinyl-Publikationen. Antonia Baehr ist Produzentin des Pferdeflüsterers und Tänzers Werner Hirsch, des Musikers und Choreografen Henri Fleur sowie des Komponisten Henry Wilt. Sie lebt in Berlin.
www.make-up-productions.net

Dewey Dell (IT)

Dewey Dell wurde im Jahr 2007 von den vier jungen Künstlerinnen und Künstlern Teodora, Demetrio und Agata Castellucci sowie Eugenio Resta gegründet. Nachhaltig künstlerisch geprägt wurden die vier bereits in jungen Jahren von Stoa, der Schule für Rhythmische Bewegung und Philosophie in Cesena, Italien. Ihre Projekte entstehen in einem kollektiven Gestaltungsprozess. Da die Begabungen und Stärken jedoch in unterschiedlichen Bereichen liegen, konzentriert sich jeder auf ganz spezifische Aspekte: Teodora erarbeitet die Choreografien, Demetrio komponiert die Musik, Eugenio zeichnet für Lichteffekte und technische Komponenten verantwortlich, Agata arbeitet ebenfalls an der Choreografie und kümmert sich um Technik und Produktion. Seit 2007 sind Dewey Dell Teil des Projekts Fies Factory von Centrale Fies, seit 2013 werden sie durch das EU-Netzwerk apap – advancing performing arts project

**steirischer
HERBST**

gefördert. Zum bisherigen Œuvre der Gruppe zählen u. a. ihre erste Arbeit „elle vide“ (2007), die den GD'A-Spezialpreis 06/07 erhielt und 2008 an der Tanz-Plattform Aerowaves in The Place London teilnahm, sowie „KIN KEEN KING“ (2008) und „Baldassarre“ (2008). „Cinquanta Uralanti Quaranta Ruggenti Sessanta Stridenti“ (2010) wurde mit Unterstützung der EU-Initiative „Focus on Art and Science in the Performing Arts“ realisiert. 2011/12 entstanden „Black Fanfare//Dewey Dell“, ein Live-Konzert gemeinsam mit der Band von Demetrio Castellucci und „Grave“, ein Stück, das sich mit dem Gefühl des fallenden Körpers auseinandersetzt. Im September 2011 waren Dewey Dell eingeladen, an der Wesleyan University in Middletown, Connecticut ihre Arbeiten zu präsentieren und Workshops zu geben. Seit 2012 gibt es die Zusammenarbeit mit dem australischen Künstler Justin Shoulder: „The Exchange“ ist ein reziproker Entwicklungs-, Präsentations- und Austauschprozess, der noch bis 2014 läuft. Der Name Dewey Dell ist eine Hommage an das gleichnamige junge Mädchen in William Faulkners Roman „Als ich im Sterben lag“, unter dessen Blick die Gruppe langsam in den Abgrund wandert.
www.deweydell.com

Luigi Fassi (A/IT) / Katerina Gregos (BE/GR)

Luigi Fassi, geboren in Turin, studierte Philosophie und zeitgenössische Kunst in Turin, Köln und Zürich. Er ist seit Ende 2012 Kurator für bildende Kunst beim steirischen herbst. Davor war er künstlerischer Leiter der ar/ge kunst Galerie Museum in Bozen (2009 – 2012), wo er unter anderem Einzelausstellungen von William E. Jones, Runo Lagormarsino, Alejandro Cesarco, Chto Delat?, Eva Kotatkova und Katarina Zdjelar präsentierte. 2008 – 2009 war er Helena Rubinstein Curatorial Fellow am Whitney Museum ISP in New York, 2006 curator in residence am NIFCA – Nordic Institute for Contemporary Art und am FRAME – Finnish Fund for Art Exchange in Helsinki. Weitere Ausstellungsprojekte von Fassi sind „Theoretical Practice“ am ISCP, New York (2009), „Archeology of Mind“ am Malmö Konstmuseum, Schweden (2008), „Baltic Mythologies“ für die 3. Prag Biennale (2007) und die 5. finnische Triennale in der Kunsthalle Helsinki (2007). Seine Texte erschienen u. a. in Mousse, Artforum, Domus oder Flash Art, als Co-Autor publizierte er zuletzt „Clement Greenberg. L'avventura del modernism“ (Mailand, 2011) und „Time Out of Joint: Recall and Evocation in Recent Art“ (Yale, 2009). Luigi Fassi ist im Ausschuss des Committee of Present Future at Artissima, Turin, und Vorstandsmitglied der Fondazione Morra Greco, Neapel. **Katerina Gregos**, Kunsthistorikerin, Kuratorin und Autorin, wurde in Athen geboren, studierte in London und lebt in Brüssel. Sie hat diverse internationale Ausstellungen kuratiert, zuletzt 2012 „Newtopia: The State of Human Rights“ (Mechelen, Belgien) und „Alfredo Jaar: Let There Be Light“ (ING Cultural Centre, Brüssel). 2012 war sie außerdem im Kuratorenteam der Manifesta 9 in Genk. 2011 kuratierte sie den Dänischen Pavillon der 54. Biennale in Venedig, die viel beachtete Gruppenshow „Speech Matters“ und war Co-Kuratorin des 4. Fotofestivals in Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg. Neben dem Projekt „Liquid Assets“ für den steirischen herbst arbeitet sie derzeit auch an „The Politics of Play“, einer Ausstellung für die Göteborg Biennale 2013. Katerina Gregos war Gründungsmitglied des Deste Foundation Center für zeitgenössische Kunst in Athen und leitete das Argos – Zentrum für Kunst und Medien in Brüssel. Derzeit ist sie künstlerische Leiterin der Art Brüssel und Gastprofessorin an der HISK – The Higher Institute of Arts in Gent. Sie ist Verfasserin zahlreicher Beiträge in Büchern, Magazinen, Katalogen und regelmäßige Teilnehmerin in Konferenzen, Symposien in Museen, Biennalen und internationalen Kulturinstitutionen.

Massimo Furlan (CH)

Der Italo-Schweizer Massimo Furlan wurde 1965 in Lausanne geboren, studierte bildende Kunst an der École des Beaux-Arts de Lausanne. Seit 1987 stellt er regelmäßig in Kunstgalerien und Museen in der Schweiz und ganz Europa aus. Seine Arbeit führte ihn nach und nach zur szenischen Kunst und er begann mit diversen Tanz- und Theaterschaffenden zu kooperieren. 2003 gründete er die Plattform Numéro 23Prod, mit der er seine Projekte umsetzt. Die eigene Biografie nimmt in Massimo Furlans Œuvre eine zentrale Rolle ein. Er nimmt Ereignisse wie eine Erinnerung aus der Kindheit zum inhaltlich-strukturellen Vorbild für seine künstlerische Arbeit: Momente, in denen er allein in seinem Zimmer Fußball spielte, während der Übertragung eines Spiels im Radio oder die Fernsehübertragung des Grand Prix d'Eurovision de la Chanson 1973, wo der Auftritt des Schweizer Patrick Juvet den achtjährigen Furlan für den Schlager begeisterte. Zu seinen Arbeiten gehören: „Schiller Thriller“ (2011, Internationale Schillertage Mannheim), „1973“ (2010), „Foot“, „You can speak, you are an animal“ (2009), „Sono qui per l'amore“ (2008), „Les filles et les garçons“ (2007), „International Airport“ (2007). Bekannt sind seine Re-enactments legendärer Fußballspiele, in welchen er in Fußballstadien als Ein-Mann-Show den gesamten Matchverlauf in Echtzeit wiedergibt und zwar in der Rolle eines einzelnen Spielers, wie etwa die des Jürgen Sparwasser im Match BRD – DDR

steirischer
HERBST

1974 („22. JUNI 1974, 21 UHR 03“ Kampnagel Hamburg, 2009) oder als Hans Krankl im Spiel Österreich – Deutschland bei der WM 1978 in Argentinien („Das Wunder von Cordoba“, Wiener Festwochen 2008).
www.massimofurlan.com

hoelb/hoeb (AT)

Barbara Hölbling (hoelb), geboren in Hall in Tirol, und Mario Höber (hoeb), geboren in Feldbach in der Steiermark, studierten beide Bühnengestaltung an der Kunstuniversität in Graz, Barbara Hölbling danach Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Mario Höber an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Seit 2000 arbeiten die beiden als hoelb/hoeb zusammen in den Bereichen bildende Kunst sowie Film, Video, Rauminstallation und Performance. Ihre Projekte sind unter anderem: „up/downgrade 2nd“ (brut Wien 2013), „unter gang art/Updating the downfall“ (Tanzquartier Wien 2012), „up/downgrade prime“ (brut Wien 2012), „Let's Believe in Hive“ (Kammerspiele München, 2011), „Transmitter“ (Space04-Kunsthau Graz, 2010), „Oral History“ (Schloss Hainfeld, 2009), „hosted“ (Festival Regionale, 2008), „Ludic Space“ (Zagreb 2005), „Wenn die Zeit zum Raum wird“ (Österreichbeitrag Quadriennale Prag 2003). Als Filmdiskografien erschienen „leben hoch 2“ (45 Min., 2011), „Wenn Neuronen sich verlaufen“ (30 Min., 2009), „sichten“ (19 Min., 2006), „begegnungen“ (30 Min., 2006) und „karel“ (45 Min., 2001); Barbara Hölbling und Mario Höber leben und arbeiten in Wien.

Fumiyo Ikeda (BE/JP) & Un Yamada (JP)

Die Tänzerin **Fumiyo Ikeda** wurde 1962 in Osaka geboren und lebt in Brüssel. 1979 wird sie in Maurice Béjarts Tanzschule MUDRA aufgenommen, wo sie Anne Teresa De Keersmaeker kennenlernt und sich deren gegründetem Ensemble Rosas anschließt. Zwischen 1983 und 2008 arbeitete und wirkte sie in nahezu allen Rosas-Produktionen mit sowie an Filmen und Videos der Truppe. Daneben gab es Kollaborationen mit Steve Paxton, der Needcompany, Josse De Pauw und Tom Jansen. 2007 entwickelte Fumiyo Ikeda gemeinsam mit Benjamin Verdonck und Alain Platel das Projekt „Nine Finger“, das zum Festival d'Avignon eingeladen wurde. „in pieces“, eine Zusammenarbeit mit dem britischen Dramatiker und Regisseur Tim Etchells (Forced Entertainment) wurde 2009 uraufgeführt. 2010 wirkte sie in „Life and Times – Episode 2“ von Nature Theater of Oklahoma mit. **Un Yamada** wurde 1969 in Tochigi, Japan, geboren. Ihre Karriere als Choreografin begann sie im Jahr 1996. Yamada findet Inspirationen und Motive in alltäglichen Gesten und Handlungen, die sie mit ihrem unverwechselbaren Scharfsinn und Humor in Szene setzt. Im Jahr 2002 gründet sie ihr eigenes Ensemble Co. Yamada Un, mit dem sie in Japan und international tourt. Un Yamada arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Musikern zusammen und entwickelt Choreografien für Theateraufführungen und Opern. Ihre einzigartige Bühnenpräsenz – dynamisch und kraftlos zugleich – und ihre originellen Konzepte führten nicht nur zur Zusammenarbeit mit anderen Tänzerinnen, Tänzern und Choreografen, sondern etwa auch mit Mathematikern und Physikern. Es ist nicht das erste Mal, dass Un Yamada mit einer in Brüssel lebenden Tänzerin / Choreografin zusammenarbeitet. Im Jahr 2007 entwickelte sie gemeinsam mit Yukiko Shinozaki (deepblue) das Projekt „hibi“ (Japanisch für „täglich“ und „Riss“), das an verschiedenen Orten in Belgien (Vooruit, Kaaitheater und Stuk) sowie am Kichijoji Theater in Tokyo präsentiert wurde.

Anne Juren (AT/FR)

Anne Juren (geb 1978 in Grenoble, Frankreich) ist Choreografin und Tänzerin und lebt in Wien. Sie studierte zeitgenössischen Tanz am Conservatoire National Supérieur de Danse de Lyon und Französische Literatur, und war im Jahr 2000 Studentin in der Trisha Brown Dance Company in New York. Ihre Soloshow „A?“ (2003) und „J'aime“ (2004) in Zusammenarbeit mit Alice Chauchat, „Code Series“ (2005), „Look Look“ in Zusammenarbeit mit Krööt Jurak und „Patterns of Sport and Dance“ (2006) waren im brut Wien, im Tanzquartier Wien, bei ImPulsTanz sowie bei diversen internationalen Festivals zu sehen. 2006 und 2007 war Anne Juren *Artist in Residence* am Tanzquartier Wien und nahm am europäischen Kulturprogramm IDEE teil. 2008 arbeitete sie am Wiener Burgtheater für die Produktion „Ende gut, alles gut“ und präsentierte die erste Version ihrer Performance „Magical“ im Tanzquartier Wien. Als Choreografin entwickelte sie Beiträge zu Philipp Gehmachers „walk and talk“-Serie und „I Like to Move“ für Linz, Kulturhauptstadt Europas 2009. In Zusammenarbeit mit DD Dorvillier und der New Yorker Regisseurin Annie Dorsen entstand 2010 „Pièce sans Paroles“. Mit Annie Dorsen readaptierte sie außerdem „Magical“ und präsentiert es bei ImPulsTanz in Wien und danach am Théâtre de la cité Internationale in Paris, am Zodiak Helsinki und am Kampnagel in Hamburg. Ihre Arbeit „Tableaux Vivants“, eine Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Roland Rauschmeier und dem Komponisten Johannes Maria Staud, wurde Ende 2011 im Rahmen des EU-Projektes „Project Modul Dance“ bei Wien Modern in Kooperation mit dem Tanzquartier Wien uraufgeführt. Ende 2012 präsentierte Anne Juren im

steirischer
HERBST

brut Wien ihre Arbeit „Lost&Found“, die das Zusammenspiel von Erinnerung, Projektion und tatsächlichen Ereignissen reflektiert.

Daniel Kötter & Hannes Seidl (DE)

Seit 2008 arbeiten der Regisseur und Filmemacher Daniel Kötter und der Musiker und Komponist Hannes Seidl zusammen. Gemeinsam entwickelten sie mehrere Bühnenarbeiten („Falsche Arbeit“ 2008, „Falsche Freizeit“ 2010, „Freizeitspektakel“ 2010, „Fernorchester“ 2012), installative Arbeiten u.a. „Galerie“ 2010, „Festessen“ 2010 zusammen mit Kathinka Walter und Friederike Meese, „Treppe“ 2011, „Fernorchester“ 2012 und Filme, etwa „Film für übers Sofa“ (2009) und „Anschlussfilm“ (2009). Ihre Arbeiten wurden auf wichtigen internationalen Festivals gezeigt (Biennale di Venezia, Musicadhoj Madrid, Warschauer Herbst, KunstFilmBiennale Köln, Kunstfilmtag Düsseldorf, Bolzano Short Film Festival und andere). **Daniel Kötter**, (geb. 1975 in Bergisch Gladbach), ist Regisseur, Filmemacher und Videokünstler. Seine Arbeiten thematisieren und changieren zwischen verschiedenen medialen und institutionellen Kontexten und verbinden Techniken des strukturalistischen Experimentalfilms mit dokumentarischen und raumgestalterischen Ansätzen. Sie wurden auf zahlreichen internationalen Film- und Videokunsthochfestivals, in Galerien, Theatern und Konzerthäusern in Europa, den USA, Mexiko und Nigeria gezeigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit Komponisten und Choreografen. Seine filmischen Hauptwerke sind die Super8-Trilogie „camera movement and location“ (2006 – 09) sowie die Mehrkanal-Trilogie „Arbeit und Freizeit“ (2009 – 2011). **Hannes Seidl** (geb. 1977 in Bremen) ist Komponist für Neue Musik und lebt und arbeitet in Frankfurt. Er studierte Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen sowie am Institut für Elektronische Musik in Graz. Er schreibt Kompositionen für Soloinstrumente, Ensembles, Liveelektronik und Tapemusic, die er bereits mit zahlreichen Ensembles erarbeitete (Klangforum Wien, Ensemble Modern u. a.). Er ist Preisträger zahlreicher Stipendien, z. B. der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, der Akademie der Künste Berlin sowie des Wettbewerbs Impulse in Graz (2004).

www.stock11.de

www.danielkoetter.de

Federico León (AR)

Der Schauspieler, Regisseur und Filmemacher Federico León, geboren 1975 in Buenos Aires, ist seit vielen Jahren eine Schlüsselfigur der argentinischen Theater- und Filmszene. Er ist Autor und Regisseur von Stücken wie „Cachetazo de Campo“, „Museo Miguel Angel Boezzio“, „1500 metros sobre el nivel de Jack“, „El Adolescente“. Mit „Yo en el futuro“ („Ich in der Zukunft“) war er beim steirischen Herbst 2009 zu Gast. Zu seinen Theaterarbeiten zählt auch das noch nie aufgeführte Stück „Ex Antuán“. 2001 entstand „Todo Juntos“, sein erster Film, bei dem er neben der Regie auch eine der Hauptrollen spielte. 2007 entstand zusammen mit Marcos Martinez sein zweiter Film, „Estrellas“ und 2009 „Entrenamiento elemental para actores“ zusammen mit Martín Rejtman. Federico León erhielt für seine Arbeiten zahlreiche Preise, unter anderem den ersten Preis für Dramatik des argentinischen National Institute of Theatre, den Konex Award 2004 der National Arts Foundation und den argentinischen Staatspreis für Dramatic Writing 1996 – 1999. Mit „Estrellas“ gewann er den Ersten Preis der Jury des 9. Festival de Cine Independiente de Buenos Aires. 2002 wurde er unter zahlreichen Künstlern aus der ganzen Welt für das Programm „The Rolex Mentor“ und „Protegé Arts Initiative“ ausgewählt. Er arbeitete daraufhin ein Jahr lang mit Robert Wilson zusammen. Leóns Theaterstücke und sein Drehbuch zu „Todo Juntos“ sowie Texte und Interviews zu seiner Arbeit wurden 2005 in der Edition „Registros – Teatro reunido y otros textos“ von Adriana Hidalgo veröffentlicht.

Boris Nikitin (CH)

Der Theatermacher und Kurator Boris Nikitin, geboren 1979 in Basel/Schweiz, hat von 2002 bis 2008 Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen studiert. Dort realisierte er verschiedene künstlerische Projekte, unter anderem das Festival „diskurs 05“ und die Stücke „Woyzeck“ (2007) und „F wie Fälschung“ (2008/09), die beide 2009 als 2 von 10 herausragenden, freien Theaterproduktionen zum Impulse-Festival eingeladen wurden. Seit 2009 realisiert er Projekte in der freien Szene ebenso wie im Stadttheater, u. a. an der Kaserne Basel, dem HAU, Gessnerallee, Theater Freiburg, Schauspielhaus Graz. Seine Projekte „Imitation of Life“ (2009) und „Woyzeck“ sind seit mehreren Jahren international auf Tour. „F wie Fälschung“ wurde beim deutschen Festival Impulse mit dem Dietmar-N.-Schmidt-Preis ausgezeichnet, „Woyzeck“ mit dem Jury-Preis des Festivals 100° Berlin. Zuletzt realisierte er zusammen mit der Gemeinde der Mormonen in Freiburg das Projekt „How to win friends & influence people“ (2013). Boris Nikitin lebt in Basel.

www.borisonikitin.ch

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at

Amund Sjølie Sveen (NO)

Amund Sjølie Sveen wurde 1973 in Vadsø, im äußersten Norden Norwegens, geboren und lebt in Oslo. Er arbeitet als Künstler und Percussionist. Amund Sjølie Sveen machte an der Musikhochschule Göteborg einen Master in Solo-Percussion. Er bedient sich unterschiedlichster Ausdrucksformen, deren verbindendes Element Klänge sind. Zeitgenössische Solo- und Kammermusik, Folkmusik, freie Improvisationen, Performances und Klang-Kunst-Installationen. Er ist Mitglied der Gruppen NING und Slagr. In den letzten Jahren entwickelte Amund Sjølie Sveen eine Reihe von *Performance Lectures* mit Live-Musik: „USB – United States of Barents“ etwa, ein Diskurs über Identität und IKEA in der nördlichen Ecke Europas, oder „Sound of Freedom“, das sich mit den Zusammenhängen zwischen Klang, Musik, Waffen und Krieg auseinandersetzt und in ganz Europa gezeigt wird. Mit seiner *Performance Lecture* „The Norwegian Way“ zum Thema Kunst, Öl und Glück im reichsten Land der Welt war Sveen auch zu Gast bei „Truth is concrete“, dem 24/7-Marathon-Camp des steirischen Herbst 2012. Aktuelle Projekte: „Horizont“, eine permanente Klanginstallation für das Sami University College in Kautokeino / Norwegen, „Tour de Arctic“, eine interaktive Klanginstallation im Freien, die Fahrräder als Sound-Interfaces verwendet, „Song by Geirr Tveitt“, eine Studioeinspielung mit dem modernen Folkensemble Slagr.
www.amundsveen.no

Theater im Bahnhof & Gaststübentheater Gößnitz (AT)

Das **Theater im Bahnhof (TiB)** aus Graz ist das größte professionelle freie Theaterensemble Österreichs. Das TiB versteht sich per Eigendefinition als zeitgenössisches Volkstheater und setzt sich seit seinen Anfängen mit österreichischer Identität zwischen Tradition und Pop auseinander. Ca. 18 Künstlerinnen und Künstler arbeiten kontinuierlich an der Formulierung eines individuellen, zeitgenössischen Theaterbegriffs. Die Befragung der eigenen Produktionsweisen ist auch im Kontext der allgemeinen Diskussion darüber im deutschen Sprachraum zu sehen: Wohin entwickelt sich das Theater international? Worüber denken andere Theatermacher nach? Welche Erscheinungsformen entstehen daraus und wie entstehen eigene Qualitäten? Welche Routinen müssen durchbrochen werden? Beim steirischen Herbst ist das Theater im Bahnhof immer wieder Gast, etwa 2007 mit „Zwischen Knochen und Raketen“, 2009 mit dem „Tempel der Vernunft“ zur Eröffnung des Festivals, dem „Tod eines Bankomatkartenbesitzers“ 2010, der Songperformance „Time to get ready for love“ 2011 und im Vorjahr mit den sogenannten „Daybreak into the City“-Exkursionen um fünf Uhr früh als Beitrag zum „Truth is concrete“ 24/7-Marathon-Camp. Das **Gaststübentheater Gößnitz** existiert seit dem Jahr 2000 und hat sich der langen Tradition des Stübentheaters verschrieben. Die Produktionen beleuchten das ländliche Leben in einer authentischen, kritischen und identitätsstiftenden Art und Weise. Die Normalität und Vielschichtigkeit „am Land“ zwischen globalen Einflüssen und urbanen Akzenten stehen dabei stets im Zentrum der Bearbeitungen. Kennzeichnend für das Gaststübentheater ist, dass bei jeder Aufführung in eine andere Örtlichkeit, vorwiegend in beschauliche Landgasthäuser, gewechselt wird. Somit bleibt jede Vorstellung in ihrer Einzigartigkeit erhalten und die räumliche Beschränkung verstärkt die Intimität zwischen Ensemble und Publikum. Die Akteure – alle sind sehr eng mit der Landgemeinde Gößnitz verbunden – möchten mit ihren eigenwilligen Inszenierungen das vertraute, heimische Laientheater um eine neue unverwechselbare Facette erweitern. Zu den letzten Arbeiten gehören „Aus dem Leben Hödlmosers“ nach Reinhard P. Gruber (2007/2008), „Die Abelsberger Chronik“, „Wildwochen“ (2010) und „Beim Woaz schöl'n“ (2011).
www.theater-im-bahnhof.com
www.gaststuebentheater.at

united sorry (AT/NL)

Frans Poelstra (geb. 1954), seit 2004 in Wien lebender Choreograf, Coach und Performer, und Robert Steijn (geb. 1958), Dramaturg und Performance-Künstler, der ein nomadisches Leben in ganz Europa führt und u. a. an der SNDO, School For New Dance Development in Amsterdam und bei P.A.R.T.S. in Brüssel unterrichtet, sind zusammen united sorry. Unter diesem Label produzieren die beiden gebürtigen Niederländer Performances und Installationen für Theater, Galerien und Festivals. Projekte von united sorry sind: „I am ... in concert“ (Coda festival Oslo 2004), „Frans Poelstra, his dramaturge and Bach“ (ImpulsTanz 2004), „Dan, Martha, Trisha, Frans & Robert“ (Tanzquartier Wien 2006), „The Intensifiers, part 3, Nous sommes très petits (face à la montagne)“ (Impulstanz 2008), „The Intensifiers, part 4, The Mud Generation“ (Tanzquartier Wien 2008) oder das *community art*-Projekt „Maria Theresia entdeckt die zeitgenössische Kunst“ in Zusammenarbeit mit dem Theater im Bahnhof, Pieter Ampe, Anne Juren, Roland Seidel und andern (2008). Weitere Projekte sind „How low can you go“, das bei der Choreographic Platform Austria 2009 in Graz zu sehen war, „Dancing the thin line“ (Tanzquartier Wien, 2009, und in neuer Version für „Absolutely free“ im

steirischer
HERBST

Landesmuseum Joanneum, Graz), „s-s-s-sinking in“ (Fondation Cartier, Paris 2009) inspiriert vom Brasilianischen Maler Beatriz Milhazes, „united sorry and Egon Schiele“ (Tanznacht im Leopold Museum, 2009), „the ritual of finishing“ in Mexico City und in Montpellier (2009), „Lost in space“ (brut Wien, 2010) und „Holy Shit“ (Tanznacht Wien, 2010). 2012 haben sie außerdem das Langzeitprojekt „Green Conversations“ initiiert. Der steirische herbst zeigte 2007 die Uraufführung ihrer Performance „Femine Delight“, die sie zusammen mit dem Musiker Martin Siewert entwickelten. united sorry wirkte außerdem im „Tempel der Vernunft“ zur Eröffnung des Festivals im Jahr 2009 mit. 2012 lud Robert Steijn im Rahmen der „Daybreak into the City“-Exkursionen des Theater im Bahnhof während des „Truth is concrete“ 24/7-Marathon-Camps zum „Hirschtanz“-Ritual in den Grazer Leechwald.
www.unitedsorry.com

A Two Dogs Company & Kris Verdonck (BE)

Der belgische Theatermacher und bildende Künstler Kris Verdonck, geboren 1974, hat bildende Kunst, Architektur und Theater studiert. Diese vielseitige Ausbildung spiegelt sich in seiner Arbeit wider. Seine Werke bewegen sich zwischen bildender Kunst, Theater, Installation und Performance, zwischen Tanz und Architektur und werden von seiner A Two Dogs Company umgesetzt. Zu seinen ersten Arbeiten zählen „a. o. 5“ (2003), „Catching Whales Is Easy“ (2004) und „II“ (2005). Seine ersten „STILLS“, überdimensionale, nackte, auf Gebäude im öffentlichen Raum projizierte Menschenkörper, wurden 2006 im Rahmen des Festivals La Notte Bianca in Rom gezeigt. Die theatrale Installation „I/II/III/IIII“, vier Tänzerinnen, die marionettenhaft in einer riesigen Maschine hängend agieren, war erstmals 2007 in Ghent zu sehen. 2008 wurde „END“ am Kunstenfestivaldesarts in Brüssel uraufgeführt. Verdoncks „VARIATIONS“ sind Kombinationen aus Installationen und Performances. „VARIATION IV“, eine Kombination aus sieben Installationen wurde beim Festival d'Avignon 2008 gezeigt. Im Jänner 2010 beendete der Künstler seine *circuit performance* „ACTOR #1“, drei Variationen über das Thema Chaos und Ordnung. „K, a Society“, inspiriert von der Arbeit Franz Kafkas, hatte 2010 im Theater der Welt in Essen Premiere. 2011 präsentierte Verdonck zwei Forschungsprojekte: „TALK“, das sich mit der Erforschung von Sprache beschäftigt, und „EXIT“, eine Zusammenarbeit mit dem Tänzer und Choreografen Alix Eynaudi, die das Theater als Medium behandelt. 2011 wurde Verdoncks erste Einzelausstellung „EXHIBITION #1“ am Z33 in Hasselt / Belgien, zusammen mit seiner neuen Arbeit „EXOTE“, gezeigt. Im Herbst 2012 wurde „M, a reflection“ in Ghent uraufgeführt: Basierend auf Texten von Heiner Müller, agiert der Schauspieler Johann Leysen mit seinem digitalen Double auf der Bühne.
www.atwodogscompany.org

Ann Liv Young (US)

Ann Liv Young ist Choreografin, Performerin, Kreativdirektorin und manchmal auch Sherry. Young wurde auf den Outer Banks in North Carolina geboren und arbeitet seit mehr als acht Jahren mit Performances. Ihre Arbeiten wurden an wichtigen Orten in New York und Europa gezeigt, etwa P.S.1 Contemporary Art Center, Brooklyn Museum, ImPuls Tanz, Springdance, Kampnagel, Inkonst, Gessnerallee, Theatre de la Bastille, Black Box Theater u. a. Für 2013 steht Ann Liv Young auf der Shortlist für die Biennale di Venezia. „Sherry“, eine von Ann Liv Young erfundene Figur, hat sich von den Fesseln bürgerlicher Theaterkonventionen befreit. Im steirischen herbst 2011 konnte man im Hotel des Festivaldistrikts halbstündige Einzeltherapien in „Sherry's Room“ buchen. Mittlerweile fährt die blonde Südstaatlerin ihren eigenen Truck und versorgt die Massen mit „Sherrapien“ und pinkfarbenem Milchkaffee. Im Dezember 2011 und Jänner 2012 präsentierte die Galerie Louis B. James, Lower East Side / New York, die Installation und Performancereihe „Sherry is Present“. Die Premiere von „Sleeping Beauty, Part 1“ fand im Jänner 2012, die von „Sleeping Beauty, Part 2“ im Februar 2013 statt. „Sleeping Beauty, Part 3 and Part 4“ wird beim steirischen herbst 2013 uraufgeführt.
www.annlivyoung.com

steirischer
HERBST